



Name: _____

Abiturprüfung 2015

Geschichte, Leistungskurs

Aufgabenstellung:

Interpretieren Sie die vorliegende Quelle, indem Sie

1. sie analysieren, (26 Punkte)
2. die von Toller zitierte Analyse (Z. 1 – 30) des Scheiterns der Revolution von 1918/19 herausarbeiten (8 Punkte) und im Zusammenhang mit seinen Ausführungen zur politischen Situation im Herbst 1930 erläutern (18 Punkte), (26 Punkte)
3. sich mit Tollers Einschätzungen unter Berücksichtigung des Zeitraums bis zum August 1934 auseinandersetzen. (28 Punkte)

Materialgrundlage:

- Ernst Toller: Reichskanzler Hitler. In: Die Weltbühne, 26. Jg., Nr. 41, 7. Oktober 1930, S. 537 – 539.
(Rechtschreibung und Hervorhebungen wie im Original.)

Hinweise zu Autor und Material:

Ernst Toller (01.12.1893 – 22.05.1939) war ein Autor, Revolutionär und führender Politiker in der Münchner Räterepublik. Für kurze Zeit hatte er den Vorsitz der bayrischen USPD inne. Bereits ein Jahr vor der Machtübertragung auf die Nationalsozialisten emigrierte Toller. Er beging – vermutlich aus Verzweiflung über die politischen Verhältnisse in Europa – im US-amerikanischen Exil Selbstmord.

Die Weltbühne war eine „Wochenschrift für Politik, Kunst, Wirtschaft“ und erschien von 1918 bis zum Verbot durch die Nationalsozialisten im Jahr 1933. Sie galt in der Weimarer Republik als Forum der intellektuellen Linken.

Zugelassene Hilfsmittel:

- Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung



Name: _____

Reichskanzler Hitler von Ernst Toller [1930]

„Die deutsche Revolution ist nicht daran zugrunde gegangen, daß das Volk nicht reif war. Jenes Wort von der notwendigen Reife eines Volkes zum Sozialismus ist dialektischer Seiltanz. Reif werden kann man nur in stündlicher und täglicher Arbeit, aber nicht, wenn eine Mauer zwischen Leben und Tat gesetzt ist. Kein Mensch wird reif allein durch Wissen, man muß ihm
5 die Möglichkeit zum Marschieren geben, dann wird er, trotz Schwankens, trotz hemmender Nebenwege, zum Ziel kommen. Die deutsche Revolution ist gescheitert am Versagen der überlebenden Führer, an der Unzulänglichkeit von uns Jungen, die den Fanatismus hatten, aber nicht genügende Einsicht und Erfahrung. Heute stehen wir vor einem Schutthaufen der Revolution. Haben wir den Mut zur Wahrheit! Der mittel- und westeuropäische Sozialismus
10 hat sich nicht von seinem Zusammenbruch bei Kriegbeginn erholt. Da, wo er nicht bei Kriegsbeginn versagte, in Italien, erlebte er die schwerste Schlappe in der Nachkriegszeit. In sieben europäischen Staaten regiert der Fascismus. Keiner darf die Anziehungskraft dieses Sieges unterschätzen. Die Reaktion, die 1918 das Vertrauen zu sich verloren hatte, hat dieses Vertrauen dank der leichtsinnigen und gradezu verbrecherischen Fehler der sozialistischen und
15 republikanischen Regierung wiedergewonnen.

Ein fundamentaler, gesellschaftlicher Umschwung, hervorgerufen durch bestimmte ökonomische Bedingungen, findet seinen Ausdruck in bestimmter seelischer Haltung der Klassen: jener, die den Umschwung will, und jener, die ihn erleidet. Die Erschütterung des Selbstvertrauens der bürgerlichen Mächte ging im Jahre 1918 Hand in Hand mit der Weckung des
20 Selbstvertrauens in der Arbeiterschaft. Heute haben sich die Dinge gründlich geändert. Die Arbeiterschaft, 1918 im Entscheidenden einig, ist zersplittert und trotz zahlenmäßiger Organisationsstärke nicht kraftvoll genug. Die Republik hat alles vergessen und nichts gelernt. Die Reaktion hat nichts vergessen und alles gelernt ... Wir stehen vor einer Herrschaftsperiode der Reaktion. Glaube keiner, die Periode eines noch so gemäßigten, noch so schlauen Fascismus
25 werde eine sehr kurze Übergangsperiode sein. Was jenes System an revolutionärer, sozialistischer, republikanischer Energie zerstört, ist kaum in Jahren wieder aufzubauen.

Das Volk hat feinen Instinkt für Mut und Unbedingtheit, für Wahrheit und Glauben an die Sache. Wo es diese Kräfte nicht sieht, erlahmt es.

Möge nicht der Tag kommen, da das Volk seinen Führern nicht mehr folgt, weil es ihnen
30 nicht mehr glaubt.“¹

Diese Worte im Februar 1929 anlässlich des zehnten Todestages Kurt Eisners² in der Gedenkfeier der Liga für Menschenrechte gesprochen und von den „Realpolitikern“ in der üblichen Art belächelt, umreißen die aktuelle Situation.

Wir schreiben Silvester 1931³.

¹ Auszug aus einer Rede Ernst Tollers, die er selbst gehalten hatte.

² Kurt Eisner (14.05.1867 – 21.02.1919): sozialistischer deutscher Politiker, der als Anführer der Novemberrevolution erster Ministerpräsident der von ihm ausgerufenen bayrischen Republik wurde. Bevor er sein Amt nach einer verlorenen Landtagswahl niederlegen konnte, wurde er von einem Rechtsextremisten ermordet.

³ Vom Autor offenbar so gemeint.



Name: _____

35 Vor den Toren Berlins wartet Reichskanzler Hitler.⁴ Die republikanischen Führer beraten und beraten, sie stecken die Köpfe zusammen, sie suchen Parolen und sind mitsamt den Staatsparteilern bereit – sich überrumpeln zu lassen.

Es ist an der Zeit, gefährliche Illusionen zu zerstören. Nicht nur Demokraten, auch Sozialisten und Kommunisten neigen zu der Ansicht, man solle Hitler regieren lassen, dann werde
40 er am ehesten „abwirtschaften“. Dabei vergessen sie, daß die Nationalsozialistische Partei gekennzeichnet ist durch ihren Willen zur Macht und zur Machtbehauptung. Sie wird es sich wohl gefallen lassen, auf demokratische Weise zur Macht zu gelangen, aber keinesfalls auf Geheiß der Demokratie sie wieder abgeben. [...]

Reichskanzler Hitler wird die Errungenschaften der Sozialdemokratie, auf die die Partei so
45 stolz ist, mit einem Federstrich beseitigen. Über Nacht werden alle republikanischen, sozialistischen Beamten, Richter und Schupos⁵ ihrer Funktionen enthoben sein, an ihre Stelle werden fascistisch zuverlässige Kadern treten. Bei der Reichswehr hat Hitler nicht viel Arbeit, dort braucht er nur die „angekränkelte“ Generalität zu ersetzen. Wer heute über Reichswehr, Polizei, Verwaltung und Justiz verfügt, ist in normalen Situationen kaum mehr aus dem Sattel
50 zu heben. Und die Opposition?, werden Sie fragen. Historische Analogien stimmen nicht mehr. Die Entwicklung der militärischen Technik ist dermaßen fortgeschritten, daß selbst wenn die Opposition sich zur Wehr setzen sollte, sie gegen die Kampfmittel, über die die Regierung verfügt, Giftgas, Tanks und Fliegerbomben, nichts ausrichten könnte.

Aber, wird man einwerfen, bei der weltpolitischen Situation kann Reichskanzler Hitler
55 sein außenpolitisches Programm gar nicht einhalten, dessen wesentlicher Punkt lautet: Zerreißung des Youngplans⁶, Aufhebung des Versailler Friedensvertrages. Zweifellos wird er es nicht einhalten, heute biedert er sich schon beim englisch-amerikanischen Kapital an, er wird die Geste nach außen setzen, und die Tat nach innen. Der Inhalt dieser Tat wird nackter, brutaler Terror gegen Sozialisten, Kommunisten, Pazifisten und die paar überlebenden Demokraten
60 sein.

Manche Politiker glauben, die Ideologie Hitlers entspreche der Ideologie des Kleinbürgertums. Das Kleinbürgertum war noch nie von einer Ideologie „besessen“, es war noch immer bereit, die Ideologie wie einen Handschuh zu wechseln, wenn ihren [sic] Interessen Rechnung getragen wurde.

65 Jede siegreiche Partei hat Ämter und Gelder zu vergeben und daneben Machtstellungen, die dem Selbstgefühl schmeicheln. Hunderttausend Hitlerianer warten auf Ämter!

In dem Moment, wo eine Partei den Sieg zu erringen scheint, stößt zu ihr der zahllose Haufe von Interessenten, der sich von der unterliegenden Partei gelöst hat und diese Lösung durch doppelte Betonung der neuen Parteiideologie überkleistert. [...]

⁴ Hier handelt es sich wohl um eine Anspielung auf den „Marsch auf Rom“, durch den der italienische Faschistenführer Mussolini im Oktober 1922 seine Anhänger mobilisierte, um Druck auf den König auszuüben, der ihn daraufhin zum Ministerpräsidenten ernannte.

⁵ Schupo: veraltetes Kurzwort für Schutzpolizist

⁶ Youngplan: Plan von 1929 zur Regelung der Reparationsverpflichtungen des Deutschen Reiches auf Grundlage des Versailler Vertrages. Der Plan sah in vielen Punkten Erleichterungen für das Reich vor, wurde aber u. a. von der DNVP und der NSDAP massiv bekämpft.



Name: _____

70 Es gibt eine einzige Macht, die noch ernsthaft mit dem Fascismus den Entscheidungskampf aufnehmen ... könnte, die Einheitsfront der freien Gewerkschaften. Aber heute fürchten ihre Führer um den aus Arbeiter Groschen ersparten Millionenbesitz. Ist der Fascismus einmal stark genug, wird er auch vor den Gewerkschaften, die er in der ersten Zeit schonen mag, nicht haltmachen. Oder werden die Gewerkschaften wieder den Boden der Tatsachen betreten? Sieben

75 Millionen organisierte Arbeiter haben das Wort.

Der Fascismus in einem Land zieht nach sich den Fascismus im andern. [...]

Geschieht heute nichts, stehen wir vor einer Periode des europäischen Fascismus, einer Periode des vorläufigen Untergangs sozialer, politischer und geistiger Freiheit, deren Ablösung nur im Gefolge grauenvoller, blutiger Wirren und Kriege zu erwarten ist.

80 Wir schreiben Silvester 1931. Diesmal wird die Phrase Wahrheit: Die Uhr zeigt eine Minute vor zwölf.

Unterlagen für die Lehrkraft

Abiturprüfung 2015

Geschichte, Leistungskurs

1. Aufgabenart

- A 1 Interpretation sprachlicher oder nichtsprachlicher historischer Quellen mit gegliederter Aufgabenstellung

2. Aufgabenstellung¹

Interpretieren Sie die vorliegende Quelle, indem Sie

1. sie analysieren, (26 Punkte)
2. die von Toller zitierte Analyse (Z. 1 – 30) des Scheiterns der Revolution von 1918/19 herausarbeiten (8 Punkte) und im Zusammenhang mit seinen Ausführungen zur politischen Situation im Herbst 1930 erläutern (18 Punkte), (26 Punkte)
3. sich mit Tollers Einschätzungen unter Berücksichtigung des Zeitraums bis zum August 1934 auseinandersetzen. (28 Punkte)

3. Materialgrundlage

- Ernst Toller: Reichskanzler Hitler. In: Die Weltbühne, 26. Jg., Nr. 41, 7. Oktober 1930, S. 537 – 539.
(Rechtschreibung und Hervorhebungen wie im Original.)

4. Bezüge zu den Vorgaben 2015

1. Inhaltliche Schwerpunkte

Das „kurze“ 20. Jahrhundert

- Der Erste Weltkrieg
 - Kriegsende und politischer Umbruch in Deutschland
- Die nationalsozialistische Diktatur
 - Politische und ideologische Voraussetzungen des Nationalsozialismus: mittel- und längerfristige politische Ursachen, Krisensituation 1930 – 1933, NS-Ideologie
 - Ende des Rechts- und Verfassungsstaates in Deutschland 1933/34
 - NS-Außenpolitik bis 1939

2. Medien/Materialien

- entfällt

¹ Die Aufgabenstellung deckt inhaltlich alle drei Anforderungsbereiche ab.

5. Zugelassene Hilfsmittel

- Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung

6. Vorgaben für die Bewertung der Schülerleistungen

Teilleistungen – Kriterien

a) inhaltliche Leistung

Teilaufgabe 1

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	benennt den Autor (Ernst Toller, engagierter Antifaschist) und die Adressaten (Leser der „Weltbühne“, d. h. Anhänger des linken Spektrums) und die politisch interessierte Öffentlichkeit (im In- und Ausland).	2
2	bestimmt und charakterisiert die vorliegende Quellengattung als politischen Essay.	2
3	nennt das Erscheinungsdatum (7.10.1930) und die gestiegene Bedrohung durch den Nationalsozialismus nach der Septemberwahl 1930 als Anlass .	2
4	arbeitet das Thema der Quelle heraus: Analyse der (zeitgenössisch) aktuellen politischen Lage und Aufzeigen möglicher Handlungsoptionen der Arbeiterschaft als politischer Kraft.	2
5	arbeitet die Absicht des Autors heraus: Warnung vor einer Reichskanzlerschaft Hitlers und Aufruf zum aktiven Widerstand gegen Hitler.	2
6	gibt Inhalt und Gedankengang der Quelle wieder, indem er etwa folgende zentrale Aussagen herausarbeitet: Hauptthese Eine Kanzlerschaft Hitlers stehe unmittelbar bevor, wenn nicht politisch gehandelt werde. <ul style="list-style-type: none"> • Zitat seiner Rede vom Februar 1929 zu den Gründen des Scheiterns der Novemberrevolution 1918 und Analyse der politischen Situation Anfang 1929 <ul style="list-style-type: none"> – Nicht die fehlende Reife, sondern das Versagen der politischen Führung habe zum Scheitern der Revolution geführt. – Der Sozialismus in Europa habe sich nach dem Krieg nicht erholt, da der Arbeiterschaft Einigkeit und Selbstvertrauen fehlten. – Die Reaktion sei erstarkt und es drohe die Herrschaft des Faschismus in Europa und in Deutschland. • Kritik am passiven Verhalten politischer Kräfte <ul style="list-style-type: none"> – Die republikanische Führung beschränke sich auf Diskussionen und Ausgabe von Parolen. – Sie sei aufgrund mangelnder Tatkraft und der falschen Lageeinschätzung nicht zu aktiver Gegenwehr fähig. – Sie laufe Gefahr, sich von Hitler überrumpeln zu lassen. – Es sei eine Illusion, wenn Demokraten, Sozialisten und Kommunisten davon ausgingen, Hitler werde sich nach einer Regierungsübernahme schnell verschleißen, und man ihn daher an die Regierung kommen lassen solle. 	16

	<ul style="list-style-type: none"> • Das zu erwartende Verhalten eines Reichskanzlers Hitler <ul style="list-style-type: none"> – Bei einer Kanzlerschaft Hitlers sei mit der Sicherung der innenpolitischen Macht mit allen Mitteln zu rechnen (Beseitigung republikanischer Angehöriger aus Verwaltung, Justiz und Polizei, Ersetzung der Generalität in der Reichswehr). – Außenpolitisch seien friedfertiges Gebaren und die taktische Anbiederung an westlich-kapitalistische Staaten zu erwarten, – innenpolitisch brutaler Terror gegen Demokraten, Pazifisten, Sozialisten und Kommunisten zur dauerhaften Machtsicherung. – Die große Schicht des opportunistischen Kleinbürgertums werde sich dem Nationalsozialismus zuwenden. • Schlussfolgerungen <ul style="list-style-type: none"> – Die in freien Gewerkschaften organisierte Arbeiterschaft müsse sich ihrer politischen Macht bewusst werden und handeln. – Eine spätere Beseitigung Hitlers erfordere kriegerische Konfrontationen. <p>Orientierung für eine 8 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Die Hauptaussagen der Quelle werden, z. B. im textdurchschreitenden Verfahren, zutreffend zusammengefasst.</p> <p>Orientierung für eine 16 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Die Hauptaussagen der Quelle werden auf der Grundlage einer Gliederung zutreffend und mit deutlicher Akzentuierung so herausgearbeitet, dass Inhalt und gedanklicher Aufbau der Quelle deutlich werden.</p>	
7	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (2)	

Teilaufgabe 2

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	<p>arbeitet die von Toller zitierte Analyse (Z. 1 – 30) des Scheiterns der Revolution von 1918/19 heraus:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Versagen der Arbeiterschaft als Trägerschicht der Revolution (vgl. Z. 6 ff.) und Zersplitterung der Arbeiterschaft nach 1918 (vgl. Z. 20 ff.), z. B.: <ul style="list-style-type: none"> – „Ebert-Groener-Pakt“ und Niederschlagung von Arbeiteraufständen; – „Stinnes-Legien-Abkommen“: Zugeständnisse an die Arbeiterschaft, im Gegenzug Anerkennung der kapitalistischen Wirtschaftsordnung; – Dezember 1918: Beschluss des „Reichskongresses der Arbeiter- und Soldatenräte“ von Wahlen zu einer Nationalversammlung, Austritt der USPD aus dem „Rat der Volksbeauftragten“; – Januar 1919: Gründung der KPD, Niederschlagung des Spartakusaufstandes auf Befehl des Reichswehrministers Noske (SPD), Ermordung Luxemburgs und Liebknechts; – andauernde und sich vertiefende Spaltung der Arbeiterbewegung zwischen reformistischem und revolutionärem Flügel. 	8

2	<p>erläutert diese im Zusammenhang mit seinen Ausführungen zur politischen Situation im Herbst 1930. Folgende Aspekte können z. B. ausgeführt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • politische Situation des Jahres 1930 <ul style="list-style-type: none"> – zugespitzte Spaltung der Arbeiterschaft (sichtbar z. B. in der sogenannten Sozialfaschismustheorie); – Ende der parlamentarischen Regierungsbildung nach dem Bruch der Großen Koalition (März 1930); – Beginn der Präsidialkabinette, damit (Re-)Etablierung einer autoritären Regierungspraxis; – rapider Anstieg der Arbeitslosenzahlen; – Bestrebungen zur Bildung einer rechtsgerichteten und vom Parlament unabhängigen Regierung im Umfeld des Reichspräsidenten Hindenburg; – neue Verfassungswirklichkeit, gestützt v. a. auf Notverordnungen (Art. 48 WRV) und Recht zur Auflösung des Reichstages (Art. 25 WRV); – Verschärfung der Wirtschaftskrise durch Brünnings Sparpolitik, Vertiefung der sozialen Spannungen und wachsende Sympathien für die radikalen Randparteien (v. a. KPD und NSDAP); – Auflösung des Reichstages und Anordnung von Neuwahlen (Juli 1930); – Reichstagswahlen im September 1930: hohe Verluste auf Seiten der bürgerlichen Parteien und der SPD, Zugewinne der KPD und insbesondere der nach der Macht strebenden NSDAP; – in Folge: Tolerierung der Regierung Brüning durch SPD und bürgerliche Parteien. • Zusammenhang zu Tollers Analyse des Scheiterns der Novemberrevolution <ul style="list-style-type: none"> – Appell an die Arbeiterschaft, aus dem vermeintlichen Versagen und der Zersplitterung in der Vergangenheit zu lernen und losgelöst von internen ideologischen Differenzen in organisierter Form – jedoch in nicht näher spezifizierter Art und Weise – den drohenden Faschismus zu verhindern (vgl. Z. 70 ff.). <p>Orientierung für eine 9 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Vier Aspekte werden in Grundzügen erläutert und zur Quelle in Beziehung gesetzt. Die Darstellung enthält keine wesentlichen sachlichen Mängel und weist grundlegende historische Kenntnisse nach.</p> <p>Orientierung für eine 18 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Fünf Aspekte werden auf der Grundlage breiter historischer Kenntnisse detailliert erläutert und sachgerecht auf die Aussagen der Quelle bezogen. Die Darstellung enthält keine sachlichen Fehler.</p>	18
3	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (4)	

Teilaufgabe 3

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	<p>setzt sich mit Tollers Einschätzungen unter Berücksichtigung des Zeitraums bis zum August 1934 auseinander. Dabei kann er z. B. folgende Aspekte ausführen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zustimmung <ul style="list-style-type: none"> – Versagen der republikanischen Kräfte durch starres Festhalten an parteipolitischen Konzepten, mangelnde Kompromissbereitschaft; – Rolle Hindenburgs bei der Machtübertragung auf Hitler; – politische Positionen, Hitler könne durch Regierungsbeteiligung gezähmt werden bzw. könne sich bei Regierungsübernahme nicht langfristig behaupten; – Scheinlegalismus der NSDAP als (bereits in „Mein Kampf“ propagiertes) taktisches Manöver zur Machterlangung; 	28

	<ul style="list-style-type: none"> - legalistische Maßnahmen zur Errichtung der NS-Diktatur in Form von Notverordnungen und Gesetzen; - die massive Gewaltausübung durch staatliche Exekutivorgane (Polizei, Gestapo) und paramilitärische Einheiten (SA, SS); - hoher Anteil reaktionärer Kreise im Militär; - Hitlers Friedensrhetorik zur Verschleierung der aggressiv-expansionistischen Ziele der NS-Außenpolitik; - Hoffnung vieler NSDAP-Mitglieder, nach der Machtübernahme mit Posten versorgt zu werden; - Reaktion weiter Teile der Bevölkerung: Hoffnung auf Besserung der wirtschaftlichen Bedrohungslage durch Beseitigung der bestehenden Ordnung, übersteigter Nationalismus, Ruf nach „starkem Mann“. <ul style="list-style-type: none"> • Relativierung <ul style="list-style-type: none"> - Einschätzung Tollers bezüglich der Ursachen für das Scheitern der Revolution 1918 und der Rolle der Arbeiterschaft; - ausgehend vom Jahr 1930: Ernennung Hitlers zum Reichskanzler 1933 keineswegs zwingend; - Überschätzung der Möglichkeiten der gewerkschaftlich organisierten Arbeiterschaft und Hinweis auf das Scheitern der Einheitsfronttaktik 1932/33; - marginale Rolle der Reichswehr im Prozess der Machterlangung; - einseitige politische Perspektive Tollers. <p>Orientierung für eine 14 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Der Prüfling gelangt unter Bezugnahme auf die Quelle zu einem eigenständigen Urteil, wobei vier Aspekte ausgeführt werden. Die Darstellung enthält keine wesentlichen sachlichen Mängel.</p> <p>Orientierung für eine 28 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Der Prüfling gelangt zu einem abwägenden Urteil auf der Grundlage breiter historischer Kenntnisse, wobei fünf Aspekte ausgeführt werden. Die Darstellung enthält keine sachlichen Fehler.</p>	
2	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (4)	

b) Darstellungsleistung

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	strukturiert seinen Text schlüssig, stringent sowie gedanklich klar und bezieht sich dabei genau und konsequent auf die Aufgabenstellung.	5
2	bezieht beschreibende, deutende und wertende Aussagen schlüssig aufeinander.	4
3	belegt seine Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate, Bezüge u. a.).	3
4	formuliert unter Beachtung der Fachsprache präzise und begrifflich differenziert.	4
5	schreibt sprachlich richtig (Grammatik, Orthographie, Zeichensetzung) sowie syntaktisch und stilistisch sicher.	4

7. Bewertungsbogen zur Prüfungsarbeit

Name des Prüflings: _____ Kursbezeichnung: _____

Schule: _____

Teilaufgabe 1

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK ²	ZK	DK
	Der Prüfling				
1	benennt den Autor ...	2			
2	bestimmt und charakterisiert ...	2			
3	nennt das Erscheinungsdatum ...	2			
4	arbeitet das Thema ...	2			
5	arbeitet die Absicht ...	2			
6	gibt Inhalt und ...	16			
7	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (2)				
	Summe 1. Teilaufgabe	26			

Teilaufgabe 2

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
	Der Prüfling				
1	arbeitet die von ...	8			
2	erläutert diese im...	18			
3	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (4)				
	Summe 2. Teilaufgabe	26			

² EK = Erstkorrektur; ZK = Zweitkorrektur; DK = Drittkorrektur

Teilaufgabe 3

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
	Der Prüfling				
1	setzt sich mit ...	28			
2	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (4)				
	Summe 3. Teilaufgabe	28			
	Summe der 1., 2. und 3. Teilaufgabe	80			

Darstellungsleistung

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
	Der Prüfling				
1	strukturiert seinen Text ...	5			
2	bezieht beschreibende, deutende ...	4			
3	belegt seine Aussagen ...	3			
4	formuliert unter Beachtung ...	4			
5	schreibt sprachlich richtig ...	4			
	Summe Darstellungsleistung	20			

	Summe insgesamt (inhaltliche und Darstellungsleistung)	100			
	aus der Punktsomme resultierende Note gemäß nachfolgender Tabelle				
	Note ggf. unter Absenkung um bis zu zwei Notenpunkte gemäß § 13 Abs. 2 APO-GOST				
	Paraphe				

ggf. arithmetisches Mittel der Punktsommen aus EK und ZK: _____

ggf. arithmetisches Mittel der Notenurteile aus EK und ZK: _____

Die Klausur wird abschließend mit der Note: _____ (____ Punkte) bewertet.

Unterschrift, Datum:

Grundsätze für die Bewertung (Notenfindung)

Für die Zuordnung der Notenstufen zu den Punktzahlen ist folgende Tabelle zu verwenden:

Note	Punkte	Erreichte Punktzahl
sehr gut plus	15	100 – 95
sehr gut	14	94 – 90
sehr gut minus	13	89 – 85
gut plus	12	84 – 80
gut	11	79 – 75
gut minus	10	74 – 70
befriedigend plus	9	69 – 65
befriedigend	8	64 – 60
befriedigend minus	7	59 – 55
ausreichend plus	6	54 – 50
ausreichend	5	49 – 45
ausreichend minus	4	44 – 40
mangelhaft plus	3	39 – 34
mangelhaft	2	33 – 27
mangelhaft minus	1	26 – 20
ungenügend	0	19 – 0



Name: _____

Abiturprüfung 2015

Geschichte, Leistungskurs

Aufgabenstellung:

Interpretieren Sie die Quelle, indem Sie

1. sie analysieren, (26 Punkte)
2. sie in den historischen Kontext der Revolution von 1848 einordnen (12 Punkte) und die Bedeutung der wesentlichen Bildelemente erläutern (16 Punkte), (28 Punkte)
3. die Aussagen des Zeichners beurteilen. (26 Punkte)

Materialgrundlage:

- „Wie ein Raubritter seine letzten Kräfte zusammennimmt ...“ – Flugblatt auf Friedrich Wilhelm IV. von Preußen nach den Berliner Märztagen 1848. Anonyme Lithographie, ohne Druck- und Verlagsangabe, 1848.

Hinweise zum Material:

„An mein Volk und an die Deutsche Nation“: Proklamation des preußischen Königs Friedrich Wilhelm IV. vom 21. März 1848, in der er sich zur deutschen Einheit und Freiheit bekannte: „Ich habe heute die alten deutschen Farben angenommen und Mich und mein Volk unter das ehrwürdige Banner des Deutschen Reiches gestellt. Preußen geht fortan in Deutschland auf.“

Transkripte der Texte im Bild (Rechtschreibung und Zeichensetzung folgen dem Original.):

Bildunterschrift: „Wie ein Raubritter seine letzten Kräfte zusammennimmt um die deutsche Kaiserkrone zu erringen, dieselbe aber von Gottes Gnaden nicht erhält. Für ihn eine Posse¹ für's deutsche Volk ein Trauerspiel in 6 Aufzügen²!“

großes Blatt: „An mein Volk und die Deutsche Nation

Mit Vertrauen sprach der König vor 35 Jahren³ in den Tagen hoher Gefahr zu seinem Volke und sein Vertrauen ward nicht zu Schanden. Der König mit seinem Volke vereint rettete Preußen und Deutschland von Schmach und Erniedrigung.

Mit Vertrauen spreche ich im Augenblick wo das Vaterland in Gefahr ...“

kleines Blatt: „Doppelte Löhnung, Schnelles Avancement⁴ mit besond. Auszeichnung zur Vernichtung der Canaille⁵.“

Zugelassene Hilfsmittel:

- Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung

¹ Posse: derb-komisches Bühnenstück

² bezieht sich wahrscheinlich auf die konkreten Ereignisse der „Märztage“ nach den revolutionären Unruhen in Berlin

³ Mit dem Aufruf „An Mein Volk“ wandte sich der preußische König Friedrich Wilhelm III. am 17. März 1813 in Breslau an seine Untertanen, „Preußen und Deutsche“, und bat um Unterstützung für den Kampf gegen Kaiser Napoleon I.

⁴ Avancement: Aufstieg/Beförderung

⁵ Canaille: abwertend für eine Gruppe von Menschen, die als asozial, verbrecherisch o. Ä. angesehen wird



Name: _____



Doppeladler des Heiligen Römischen Reichs deutscher Nation; Vorbild für das Wappen des Deutschen Bundes (1815–1848)

Galgen

Flagge (dreifarbig)

*Ich mein Volk
und die
Deutsche Nation
Mit Raubritter Speer und Helm
vor 35 Jahren in dem Lande
Hilfs zu seinem Noth und sein
König mit seinem Noth und sein
mit dem Speer und Helm
mit dem Speer und Helm
mit dem Speer und Helm*

*Wie ein Raubritter seine letzten Kräfte zusammennimmt um die deutsche
Kaiserkrone zu erringen, dieselbe aber von Gottes Gnaden nicht erhält.
Für ihn eine Possé für's deutsche Volk ein Trauerspiel in 6 Aufzügen!*

Reichsinsignien:
Reichsapfel, Krone
und Zepter waren
die Herrschaftszeich-
nen der Kaiser und
Könige des Heiligen
Römischen Reiches.

Unterlagen für die Lehrkraft

Abiturprüfung 2015

Geschichte, Leistungskurs

1. Aufgabenart

- A 1 Interpretation sprachlicher oder nichtsprachlicher historischer Quellen mit gegliederter Aufgabenstellung

2. Aufgabenstellung¹

Interpretieren Sie die Quelle, indem Sie

1. sie analysieren, (26 Punkte)
2. sie in den historischen Kontext der Revolution von 1848 einordnen (12 Punkte) und die Bedeutung der wesentlichen Bildelemente erläutern (16 Punkte), (28 Punkte)
3. die Aussagen des Zeichners beurteilen. (26 Punkte)

3. Materialgrundlage

- „Wie ein Raubritter seine letzten Kräfte zusammennimmt ...“ – Flugblatt auf Friedrich Wilhelm IV. von Preußen nach den Berliner Märztagen 1848. Anonyme Lithographie, ohne Druck- und Verlagsangabe, 1848.
Bildnachweis: Reiss-Engelhorn-Museen Mannheim, Foto: Jean Christen

4. Bezüge zu den Vorgaben 2015

1. Inhaltliche Schwerpunkte

Das „lange“ 19. Jahrhundert

- Nationalstaatsgedanke und Nationalismus in Europa
 - Bedeutung der Napoleonischen Kriege für den Nationalstaatsgedanken am Beispiel Deutschlands und eines weiteren Landes
 - „Einheit und Freiheit“ in der deutschen Revolution 1848/49

2. Medien/Materialien

- entfällt

5. Zugelassene Hilfsmittel

- Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung

¹ Die Aufgabenstellung deckt inhaltlich alle drei Anforderungsbereiche ab.

6. Vorgaben für die Bewertung der Schülerleistungen

Teilleistungen – Kriterien

a) inhaltliche Leistung

Teilaufgabe 1

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	benennt bei der Vorstellung der Quelle einen anonymen Zeichner als Autor , stellt fest, dass Erscheinungsort und genauer Zeitpunkt nicht genannt werden und benennt als Adressaten eine breite politisch interessierte Öffentlichkeit.	2
2	charakterisiert die Quellengattung als Karikatur und nimmt eine erste situative Einordnung vor (Märzunruhen in Berlin).	2
3	nennt das Thema der Karikatur: Das Verhalten des preußischen Königs im Anschluss an die Märzunruhen.	2
4	arbeitet die Intention des Karikaturisten heraus: Entlarvung der königlichen Proklamation und der Zugeständnisse des preußischen Königs als Täuschungsmanöver und Appell an die Revolutionäre, den Erklärungen des Königs nicht zu trauen.	2
5	<p>beschreibt etwa die folgenden Elemente und den Bildaufbau:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Karikatur besteht aus einer Zeichnung mit Textelementen und einer Bildunterschrift. • Beschreibung der dargestellten Situation Zwischen einer hinter einem Wall verschanzten Menschenmenge und einer Gruppe uniformierter Soldaten steht eine überdimensional groß dargestellte männliche Figur mit zwei Gesichtern und drei Armen. Sie streckt jeder der beiden Gruppen jeweils ein anderes Schriftstück entgegen, während sie in der linken Hand eine Fahne mit einem Doppeladler hält und sich ihr Fuß auf einer am Boden liegenden Teufelsgestalt abstützt, in deren Händen sich mehrere Gegenstände befinden. • Beschreibung des Mannes im Bildzentrum Der Mann steht breitbeinig im Bildzentrum, sein linker Fuß steht auf dem linken Knie einer Teufelsgestalt. Er trägt eine dunkle Uniform und eine Pickelhaube; über die rechte Schulter zur linken Taille hin verläuft eine Schärpe. In Richtung der Menschenmenge hält er mit der rechten Hand über den Wall hinweg ein großes Blatt mit der Aufschrift „An mein Volk und an die Deutsche Nation – Mit Vertrauen ...“ in die Höhe. In seiner linken Hand trägt er an einem langen Stab eine im Wind wehende Fahne, auf der ein Wappen mit doppelköpfigem Adler abgebildet ist. Der Kopf des Mannes hat zwei Gesichter. Ein Gesicht ist der Menschenmenge am linken unteren Bildrand zugewandt. Das zweite Gesicht am Hinterkopf ist den Soldaten im rechten Bildhintergrund zugewandt. Diesen hält er mit einer dritten Hand, die aus seinem Rücken zu kommen scheint, ein kleineres Blatt mit der Aufschrift „Doppelte Löhnung“; „Schnelles Avancement mit besond. Auszeichnung zur Vernichtung der Canaille.“ hin. • Beschreibung der Menschenmenge am linken unteren Bildrand In der großen Menschenmenge, die angedeutet bis an den Horizont reicht, sind im Vordergrund einzelne Personen zu erkennen. Drei Personen stehen auf dem Wall. Eine Person befindet sich schon auf der anderen Seite des Walls. Die Menschenmenge blickt in Richtung des Mannes im Bildzentrum. Die Person jenseits des Walls schaut auf zu den Leuten auf dem Wall. Am Horizont des linken Bildrandes weht eine dreifarbige Flagge. 	18

	<ul style="list-style-type: none"> • Beschreibung der Teufelsgestalt am rechten unteren Bildrand Ihr Gesicht ist fratzenartig, der geöffnete Mund offenbart einen Reißzahn, aus den Schläfen kommen Hörner. Die Gestalt blickt den Mann im Zentrum mit geweiteten Augen an. Hinter der Gestalt sind Gesichter mit offenen Mündern zu erkennen. In der linken klauenartigen Hand hält die Gestalt einen Reichsapfel. Mit der rechten Hand reicht der Teufel dem Mann eine Krone und ein Zepter. • Beschreibung des rechten Hintergrundes Hierbei handelt es sich um Soldaten in Uniform und mit Pickelhaube. Ein Soldat scheint zu salutieren, sein Blick ist auf die Person in der Bildmitte gerichtet. Im Hintergrund befinden sich zwei Galgen. • Bildunterschrift „Wie ein Raubritter seine letzten Kräfte zusammennimmt um die deutsche Kaiserkrone zu erringen, dieselbe aber von Gottes Gnaden nicht erhält. Für ihn eine Posse für’s deutsche Volk ein Trauerspiel in 6 Aufzügen!“ <p>Orientierung für eine 9 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Die Hauptelemente der Karikatur werden zutreffend beschrieben.</p> <p>Orientierung für eine 18 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Hauptelemente und Bildaufbau der Karikatur werden systematisch, detailliert und ohne Fehler beschrieben.</p>	
6	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (2)	

Teilaufgabe 2

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	<p>ordnet die Karikatur in den historischen Kontext der Revolution von 1848 ein und führt dabei z. B. folgende Aspekte aus:</p> <ul style="list-style-type: none"> • an der Revolution beteiligte soziale und politische Gruppen und deren Forderungen <ul style="list-style-type: none"> – Entstehung zahlreicher politischer Clubs und Vereine mit demokratischen Zielsetzungen, Ausbildung von Frühformen moderner Parteien; – Entstehung einer integrativ ausgerichteten Einigungsbewegung, in Teilen einhergehend mit Forderungen nach liberalen Freiheitsrechten (Redefreiheit, Versammlungsfreiheit, Aufhebung der Zensur); – gleichzeitig auch das Entstehen nationalistischer Bestrebungen; – unterschiedliche Vorstellungen über die konstitutionelle Ausgestaltung und Form des zukünftigen Nationalstaates: konstitutionelle Monarchie oder Republik; Großdeutsche oder Kleindeutsche Lösung. • Beginn und Verlauf der Märzrevolution <ul style="list-style-type: none"> – Sturz der Monarchie in Frankreich, ausgelöst durch Unruhen in Paris im Februar 1848; – soziale Unruhen aufgrund anhaltender Wirtschaftskrise unter Handwerkern und Arbeitern; – „Märzforderungen“ nach Pressefreiheit, Glaubensfreiheit, Versammlungsrecht; – Wunsch in den deutschen Staaten nach liberalen Verfassungen und nationaler Einheit; – Überschwappen der revolutionären Bewegung aus Wien und Paris auf die südwestdeutschen Staaten und Berlin; – Demonstrationen in Berlin und anderen Orten; Kämpfe mit vielen hundert Toten (18./19. März); – Einsetzung von „Märzministern“, Aufhebung der Zensur. 	12

	<ul style="list-style-type: none"> • Verhalten des preußischen Königs während der Revolution <ul style="list-style-type: none"> – vor den Märztagen: Festhalten des Königs am „Gottesgnadentum“ als Herrschaftslegitimation; – zunächst Eingehen des Königs auf die Forderungen der Revolutionäre; – Proklamation „An mein Volk und an die Deutsche Nation.“, Beschwörung der nationalen Einheit („Preußen geht fortan in Deutschland auf.“, 21. März); – Wiedererstarben der gegenrevolutionären Kräfte ab April, Rückkehr der Armee nach Berlin. <p>Orientierung für eine 6 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Insgesamt vier Punkte aus zwei Hauptaspekten werden in Grundzügen erläutert und zur Quelle in Beziehung gesetzt. Die Darstellung enthält keine wesentlichen sachlichen Mängel und weist grundlegende historische Kenntnisse nach.</p> <p>Orientierung für eine 12 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Insgesamt fünf Punkte aus den drei Hauptaspekten werden auf der Grundlage breiter historischer Kenntnisse detailliert und zusammenhängend erläutert und sachgerecht auf die Quelle bezogen. Die Darstellung enthält keine sachlichen Fehler.</p>	
2	<p>erläutert die Bedeutung der wesentlichen Bildelemente im Zusammenhang, so z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • doppelgesichtiger (janusköpfiger) Mann Hierbei handelt es sich um den preußischen König Friedrich Wilhelm IV. Dieser lenkt die revolutionären Massen mit den Zugeständnissen an die Revolutionäre und der damit verbundenen Solidarisierung mit der Revolution durch die Proklamation „An mein Volk und die deutsche Nation“ von seiner eigentlichen Zielsetzung ab: der militärischen Wiedereroberung der verloren gegangenen Macht. Die Tatsache, dass der König zwei Gesichter hat und gleichzeitig den Soldaten doppelten Lohn bei der „Vernichtung der Canaille“ verspricht, soll den Widerspruch zwischen Wort und Tat deutlich machen. • Menschenmenge hinter und auf der Barrikade Hierbei handelt es sich um die revolutionären Teile der Bevölkerung, die im Rahmen der Barrikadenkämpfe im März 1848 den König zu liberalen und nationalen Zugeständnissen drängen. • Gruppe von Soldaten Die dargestellten Soldaten stehen für die preußische Armee. Als Vorbereitung auf die vom König bereits geplante Wiedereroberung der Macht gehen bewaffnete Soldaten in Stellung. Galgen für Hinrichtungen von Revolutionären werden aufgebaut. • Teufelsgestalt Der Teufel liegt am Boden und reicht dem preußischen König die Reichsinsignien (Reichsapfel, Zepter und Krone) und damit die Kaiserwürde. Dies soll die wahren Ambitionen des Königs zeigen und unterstreicht das scheinheilige Verhalten Friedrich Wilhelms IV. Gleichzeitig übt der Zeichner damit auch Kritik an dem von Friedrich Wilhelm IV. vertretenen Gottesgnadentum, da der König hier vom Teufel und nicht von Gott die Herrschaftszeichen erhält. • Bildunterschrift Die Bildunterschrift klagt in sarkastischer Weise das scheinheilige Verhalten des preußischen Königs als ein von ihm inszeniertes Schauspiel für die Massen an und unterstellt diesem als Motivation für sein Verhalten die Absicht, wie ein „Raubritter“, d. h. mit unlauteren Mitteln die Kaiserkrone zu erringen. Zudem wird die ablehnende Haltung des Karikaturisten gegenüber dem Gottesgnadentum deutlich. 	16

	<p>und fasst seine Ergebnisse z. B. in der folgenden Deutung zusammen: Die Darstellung der Karikatur klagt den Widerspruch zwischen den Versprechungen des preußischen Königs und seinem Handeln an: Während der König vordergründig den Revolutionären mit der Proklamation entgegen kommt, lenkt er damit nur von seinem eigentlichen Ziel ab, nämlich dem Erringen der Kaiserkrone und der militärischen Niederschlagung der Revolution. Der Zeichner lehnt das Gottesgnadentum als diabolisch ab. Der Verfasser kritisiert damit indirekt auch das Verhalten der Revolutionäre, die dem König arglos Glauben schenken.</p> <p>Orientierung für eine 8 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Wesentliche Bildelemente werden in ihrer Bedeutung zutreffend erläutert, und die Karikatur wird in ihrer Tendenz plausibel gedeutet. Die Darstellung enthält keine wesentlichen sachlichen Mängel.</p> <p>Orientierung für eine 16 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Die wesentlichen Bildelemente und die Intention der Karikatur werden in ihrer Bedeutung plausibel und differenziert erläutert. Die Darstellung enthält keine sachlichen Fehler.</p>	
3	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (4)	

Teilaufgabe 3

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	<p>beurteilt die Aussagen des Zeichners. Dabei führt er z. B. folgende Aspekte aus:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zustimmung <ul style="list-style-type: none"> – Richtigkeit der Bildaussage, dass es den Kräften der erstarkenden Reaktion in allen deutschen Partikularstaaten spätestens im Herbst 1848 gelang, revolutionäre Aufstände niederzuschlagen und Städte wieder einzunehmen; – Friedrich Wilhelm IV. hing tatsächlich einem schon damals obsoleten Herrschaftsverständnis an; – die prognostische Qualität der Karikatur, die bereits 1848 antizipiert, dass der preußische König nicht – wie versprochen – die Revolution unterstützt, sondern letztlich doch gegen sie arbeitet; – Schwäche der monarchischen Regierungen unmittelbar nach den Märzereignissen 1848, die zu Zugeständnissen führte; – ablehnende Haltung Friedrich Wilhelms IV. gegenüber den Ideen der Revolution, hier besonders der Volkssouveränität, und die fehlende Bereitschaft, Zugeständnisse und Kompromisse umzusetzen; – Tatsache, dass die revolutionäre Bewegung im Laufe des Jahres 1848 an Elan verlor, da viele Revolutionäre u. a. aufgrund der Versprechungen Friedrich Wilhelms IV. und anderer Fürsten glaubten, die Revolution habe bereits gesiegt. • Relativierung <ul style="list-style-type: none"> – Verhalten des preußischen Königs, der zunächst möglicherweise tatsächlich bereit war, die Ziele der Revolutionäre zu unterstützen; – die unterstellte Absicht des Königs, schon von Beginn an die Revolutionäre gewaltsam niederzuringen, ist nicht eindeutig feststellbar; – fehlender Hinweis auf weitere Faktoren: z. B. Uneinigkeit der Revolutionäre; – das durch die Karikatur unterstellte Ziel des Königs, die deutsche Kaiserkrone mit den Mitteln eines „Raubritters“ gewaltsam zu erlangen, ist fraglich; – Unterschätzung der tatsächlichen Macht und der Handlungsoptionen des Königs durch den Karikaturisten (vgl. Bildunterschrift: „seine letzten Kräfte“). 	26

	<p>Orientierung für eine 13 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Die Einschätzung des Zeichners wird beurteilt, indem drei Teilaspekte berücksichtigt werden und ein begründetes eigenständiges Urteil formuliert wird.</p> <p>Orientierung für eine 26 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Die Einschätzung des Zeichners wird beurteilt, indem erörternd fünf Aspekte berücksichtigt werden und ein differenziert begründetes eigenständiges Urteil formuliert wird.</p>	
2	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (4)	

b) Darstellungsleistung

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	strukturiert seinen Text schlüssig, stringent sowie gedanklich klar und bezieht sich dabei genau und konsequent auf die Aufgabenstellung.	5
2	bezieht beschreibende, deutende und wertende Aussagen schlüssig aufeinander.	4
3	belegt seine Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate, Bezüge u. a.).	3
4	formuliert unter Beachtung der Fachsprache präzise und begrifflich differenziert.	4
5	schreibt sprachlich richtig (Grammatik, Orthographie, Zeichensetzung) sowie syntaktisch und stilistisch sicher.	4

7. Bewertungsbogen zur Prüfungsarbeit

Name des Prüflings: _____ Kursbezeichnung: _____

Schule: _____

Teilaufgabe 1

Anforderungen		Lösungsqualität			
	Der Prüfling	maximal erreichbare Punktzahl	EK ²	ZK	DK
1	benennt bei der ...	2			
2	charakterisiert die Quellengattung ...	2			
3	nennt das Thema ...	2			
4	arbeitet die Intention ...	2			
5	beschreibt etwa die ...	18			
6	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (2)				
Summe 1. Teilaufgabe		26			

Teilaufgabe 2

Anforderungen		Lösungsqualität			
	Der Prüfling	maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
1	ordnet die Karikatur ...	12			
2	erläutert die Bedeutung ...	16			
3	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (4)				
Summe 2. Teilaufgabe		28			

² EK = Erstkorrektur; ZK = Zweitkorrektur; DK = Drittkorrektur

Teilaufgabe 3

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
	Der Prüfling				
1	beurteilt die Aussagen ...	26			
2	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (4)				
	Summe 3. Teilaufgabe	26			
	Summe der 1., 2. und 3. Teilaufgabe	80			

Darstellungsleistung

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
	Der Prüfling				
1	strukturiert seinen Text ...	5			
2	bezieht beschreibende, deutende ...	4			
3	belegt seine Aussagen ...	3			
4	formuliert unter Beachtung ...	4			
5	schreibt sprachlich richtig ...	4			
	Summe Darstellungsleistung	20			

	Summe insgesamt (inhaltliche und Darstellungsleistung)	100			
	aus der Punktsomme resultierende Note gemäß nachfolgender Tabelle				
	Note ggf. unter Absenkung um bis zu zwei Notenpunkte gemäß § 13 Abs. 2 APO-GOST				
	Paraphe				

ggf. arithmetisches Mittel der Punktsommen aus EK und ZK: _____

ggf. arithmetisches Mittel der Notenuurteile aus EK und ZK: _____

Die Klausur wird abschließend mit der Note: _____ (____ Punkte) bewertet.

Unterschrift, Datum:

Grundsätze für die Bewertung (Notenfindung)

Für die Zuordnung der Notenstufen zu den Punktzahlen ist folgende Tabelle zu verwenden:

Note	Punkte	Erreichte Punktzahl
sehr gut plus	15	100 – 95
sehr gut	14	94 – 90
sehr gut minus	13	89 – 85
gut plus	12	84 – 80
gut	11	79 – 75
gut minus	10	74 – 70
befriedigend plus	9	69 – 65
befriedigend	8	64 – 60
befriedigend minus	7	59 – 55
ausreichend plus	6	54 – 50
ausreichend	5	49 – 45
ausreichend minus	4	44 – 40
mangelhaft plus	3	39 – 34
mangelhaft	2	33 – 27
mangelhaft minus	1	26 – 20
ungenügend	0	19 – 0



Name: _____

Abiturprüfung 2015

Geschichte, Leistungskurs

Aufgabenstellung:

1. Analysieren Sie den Text. *(24 Punkte)*
2. Arbeiten Sie die im Text angedeuteten Faktoren des Umbruchs „von der Massenausreise des Sommers 1989 bis zur Vereinigung im Herbst 1990“ (Z. 12 f.) heraus und erläutern Sie diese. *(28 Punkte)*
3. Überprüfen Sie die Aussagen und Argumente des Verfassers hinsichtlich einer treffenden Begriffsbildung. *(28 Punkte)*

Materialgrundlage:

- Konrad H. Jarausch: Etiketten mit Eigenleben: Wende, Zusammenbruch, friedliche Bürgerrevolution. In: Das Parlament Nr. 35 – 36 / 25. August / 1. September 2000, S. 1. (Rechtschreibung, Zeichensetzung und Hervorhebungen wie im Original.)

Hinweise zum Autor:

Konrad Hugo Jarausch (* 14. August 1941 in Magdeburg) ist ein deutsch-amerikanischer Historiker, dessen Forschungsschwerpunkt im Bereich der deutschen und europäischen Geschichte angesiedelt ist.

Zugelassene Hilfsmittel:

- Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung



Name: _____

Etiketten mit Eigenleben: Wende, Zusammenbruch, friedliche Bürgerrevolution

Zehn Jahre nach dem überraschenden Ende der DDR scheint die Frage, wie die dramatischen Ereignisse von 1989/90 genannt werden sollen, noch immer nicht eindeutig geklärt. Sie ist nicht unwichtig, denn auch zufällige Etiketten von historischen Gegebenheiten entwickeln ein Eigenleben, das ihre spätere Deutung beeinflusst.

- 5 Für handelnde Zeitgenossen ist die Benennung ein Kürzel, das eine ganze Kette von Assoziationen nach sich zieht, denn es macht einen erheblichen Unterschied, ob man von „Anschluss“ oder „Wiedervereinigung“ spricht. Für den Wissenschaftler ist die Wahl eines analytischen Begriffs eine Schlüsselfrage, deren Antwort die interpretative Einbettung eines Geschehens in breitere Zusammenhänge bestimmt. Welche Konnotationen¹ haben die drei häufigsten
10 Termini, worauf beruht ihre jeweilige Popularität, und was wäre schließlich die passendste Bezeichnung?

Am meisten wird das blasse Wort „Wende“ im Volksmund gebraucht, um den Umbruch von der Massenausreise des Sommers 1989 bis zur Vereinigung im Herbst 1990 zu benennen. Ironischerweise stammt der Ausdruck vom früheren Bundeskanzler Helmut Kohl, der damit
15 bei seinem Regierungsantritt² den Anspruch eines politischen Richtungswechsels anmelden wollte. In seiner Antrittsrede vor einem faszinierten Fernsehpublikum verwandte Egon Krenz den selben Terminus, um eine Liberalisierung der politischen Methoden bei gleichbleibendem Endziel zu suggerieren. Die Schriftstellerin Christa Wolf³ ironisierte den Begriff auf der Masendemonstration am Alexanderplatz vom 4. November, indem sie darauf hinwies, dass er
20 nur ein Manöver beim Kreuzen eines Segelbootes gegen den Wind bedeute, also die grundsätzliche Richtung beibehalten werde. Der Volkswitz erinnerte daraufhin an einen eigentümlichen Vogel, der seinen Kopf völlig verdrehen kann, und kritisierte übereifrige Seitenwechsler als „Wendehälse“.

In wissenschaftlichen Werken, die sich mit der Auflösung des kommunistischen Systems beschäftigen, hat vor allem der Begriff „Zusammenbruch“ Konjunktur. Diese Bezeichnung ist eher architektonischen Ursprungs, denn ein Gebäude „bricht zusammen“, wenn seine Fundamente unterspült oder seine Wände nicht mehr tragfähig sind. Dieses Bild taucht vor allem in Buchtiteln auf, ist aber theoretisch unterreflektiert, da es bis auf die umstrittene „Zusammenbruchstheorie“ des Marxismus-Leninismus⁴ in den einschlägigen begriffsgeschichtlichen
30 Handbüchern keinen Platz findet. Die Verwendung des Wortes „Zusammenbruch“ lenkt den Blick vor allem auf die Statik des Machterhalts eines Systems sowie auf diejenigen „Prozesse“ die quasi unaufhaltsam zu ihrem Kollaps führen. In Umschreibungen der Systemwechsel des 20. Jahrhunderts der Jahre 1918, 1933, 1945 oder 1989 ist immer wieder von solchen Zusammenbrüchen die Rede.

- 35 Dagegen stammt der Begriff der Revolution von den Dissidenten der Bürgerbewegung, die ihr Aufbegehren gegen die SED-Herrschaft durch Rückgriff auf einen geschichtsträchtigen

¹ mitschwingende Bedeutungen, Assoziationen

² Ende 1982

³ DDR-Schriftstellerin, die innerhalb der Dissidentenbewegung für eine Reform des sozialistischen Systems eintrat

⁴ Vorstellung, dass der Kapitalismus historisch zwangsläufig zusammenbrechen müsse



Name: _____

Terminus legitimieren wollten. Auch das zeitliche Zusammentreffen mit dem zweihundert-
jährigen Jubiläum der Französischen Revolution regte die Phantasie in solcher Weise an. Schon
während der Ereignisse selbst versuchten die Bürgerrechtler den besonderen Charakter dieses
40 demokratischen Aufbruchs mit Adjektiven wie „friedlich“, „samten“, oder „protestantisch“
zu beschreiben.

Im engeren Wortsinne handelt es sich dabei um eine einfache Umdrehung eines Rades, bei
deren Verlauf unten und oben vertauscht werden. In der analytischen Anwendung auf Politik
bedeutet „Revolution“ nicht nur die Ablösung einer Regierung, sondern auch die Änderung
45 der Verfassung und die Auswechslung eines gesamten Systems, also einen radikalen Macht-
wechsel. Auf Grund von Ereignissen wie der glorreichen Revolution in England⁵, der ameri-
kanischen Unabhängigkeitserklärung⁶, der Ablösung des Ancien Regimes in Frankreich⁷ oder
der bolschewistischen Machtergreifung in Russland hat dieser Ausdruck eine Vielzahl von
emotionalen Konnotationen und wirkt dadurch wie ein symbolgeladenes Zauberwort. Die
50 jeweilige Popularität der Begriffe hängt von den Sinndeutungen der Ereignisse ab, die damit
vermittelt werden sollen. Der Wendebegriff ist eine bewusste Verharmlosung der Geschwin-
digkeit und des Ausmaßes der dadurch in Gang gesetzten politischen, sozialen und kulturellen
Wandlungsprozesse, die im letzten Jahrzehnt über die ostdeutschen Bürger hereingebrochen
sind. Die Neutralität des Wortes hat den Vorteil, dass der Benutzer nicht zum Umbruch Stel-
55 lung nehmen muss und dadurch die eigene Rolle in den oft kontroversen Ereignissen mit
Schweigen übergehen kann. Da das Alltagswort Wende zwar Veränderung andeutet, aber den
Prozess selbst entpersonalisiert, ist es eher für Kabarettnummern als für analytische Zwecke zu
gebrauchen.

Der Terminus Zusammenbruch erhebt einen höheren Anspruch an wissenschaftlicher Erklä-
60 rungskraft. Er setzt eigentlich ein stabiles System voraus, das aus irgendwelchen, nicht näher
genannten Gründen ohne bestimmbare Urheber zwangsläufig kollabiert. Seine Konnotation
ist daher wesentlich radikaler, denn nach einem Zusammenbruch bleiben nur noch Trümmer
übrig, ist also das vorhergegangene Regierungssystem überhaupt nicht mehr vorhanden. Diese
Perspektive entstammt einem Politikverständnis, das sich auf die Ebene der Machthaber kon-
zentriert und die Ursachen des Kollapses in deren oft vermeidbaren Fehlern sucht. Wegen
65 des Realitätsverlusts und der Starrheit der Gerontokraten⁸ um Erich Honecker besitzt diese
Blickrichtung eine erhebliche Plausibilität. Der Begriff bietet jedoch keinerlei Hinweise auf
mögliche Ursachen oder Prozesse des Machtzerfalls.

Demgegenüber ist das Konzept der Revolution komplexer, denn es dient einerseits als politi-
70 scher Kampfbegriff, andererseits aber auch als Instrument historischer Erklärung. Die Etiket-
tierung einer Umwälzung als Revolution gibt für Akteure die Zielsetzung eines Machtwech-
sels an und bietet für Wissenschaftler die Einordnung in eine bekannte Kategorie durch den
Vergleich. Allerdings hat das Wort „Revolution“ einen pathetischen Beigeschmack, denn es

⁵ 1688/89 schufen die Absolutismusgegner die Basis für das parlamentarische Regierungssystem in England.

⁶ 1776 proklamierten die Vereinigten Staaten von Amerika ihre Unabhängigkeit von Großbritannien.

⁷ Die Französische Revolution beendete 1789 den absolutistischen Ständestaat (= Ancien Regime) in Frankreich und beeinflusste maßgeblich das moderne europäische Demokratieverständnis.

⁸ hier in etwa: starrsinnige alte Protagonisten der DDR-Bürokratie



Name: _____

75 deutet auf mythologisierte Repräsentationen vergangener Umstürze hin, die gewisse Erwartungen an das Verhalten der Handelnden, ihre Programme sowie die Abläufe wecken. Wenn man an den jakobinischen Terror oder bolschewistischen Bürgerkrieg denkt, wird man Gewalt, sozialen Protest und Fanatismus erwarten; wenn man aber von der amerikanischen Freiheitsbewegung oder den Liberalen von 1848 ausgeht, dann werden eher Menschenrechte, Verfassung und Selbstbestimmung im Mittelpunkt stehen. Beim Revolutionsbegriff ist gerade
80 seine historische Vorbelastung das eigentliche Problem.

Welcher dieser unterschiedlichen Begriffe beschreibt und interpretiert den ostdeutschen Umbruch von 1989/90 am zutreffendsten? Die Untertreibung „Wende“ ist trotz ihrer Popularität als analytisches Konzept ungeeignet und auch der einleuchtende Begriff des Zusammenbruchs lässt die eigentlichen Prozesse und Akteure weitgehend im Dunkeln. Demgegenüber passt
85 das Konzept einer Revolution, trotz aller späteren Enttäuschungen, schon eher auf das Aufbegehren von Regimekritikern, dem sich die Volksmassen anschlossen, da es einen völligen Systemwechsel erzwang, der in die Wiedervereinigung einmündete. Jedoch muss der Revolutionsbegriff genauer spezifiziert werden, denn es handelte sich um einen neuartigen Typus einer „Bürgerrevolution“. [...]

Unterlagen für die Lehrkraft

Abiturprüfung 2015

Geschichte, Leistungskurs

1. Aufgabenart

- B 1 Analyse von Sekundärliteratur und kritische Auseinandersetzung mit ihr mit gegliederter Aufgabenstellung

2. Aufgabenstellung¹

1. Analysieren Sie den Text. (24 Punkte)
2. Arbeiten Sie die im Text angedeuteten Faktoren des Umbruchs „von der Massenausreise des Sommers 1989 bis zur Vereinigung im Herbst 1990“ (Z. 12 f.) heraus und erläutern Sie diese. (28 Punkte)
3. Überprüfen Sie die Aussagen und Argumente des Verfassers hinsichtlich einer treffenden Begriffsbildung. (28 Punkte)

3. Materialgrundlage

- Konrad H. Jarausch: Etiketten mit Eigenleben: Wende, Zusammenbruch, friedliche Bürgerrevolution. In: Das Parlament Nr. 35 – 36 / 25. August / 1. September 2000, S. 1. (Rechtschreibung, Zeichensetzung und Hervorhebungen wie im Original.)

4. Bezüge zu den Vorgaben 2015

1. *Inhaltliche Schwerpunkte*
Das „kurze“ 20. Jahrhundert
 - Epochenjahr 1989
 - Die Revolutionen in Osteuropa und der Untergang der Sowjetunion
 - Die Vereinigung der beiden deutschen Staaten 1989/1990
2. *Medien/Materialien*
 - entfällt

5. Zugelassene Hilfsmittel

- Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung

¹ Die Aufgabenstellung deckt inhaltlich alle drei Anforderungsbereiche ab.

6. Vorgaben für die Bewertung der Schülerleistungen

Teilleistungen – Kriterien

a) inhaltliche Leistung

Teilaufgabe 1

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	nennt den Autor (Konrad Jarausch, Historiker und Fachmann für die deutsche Geschichte) und die Adressaten (andere Historiker sowie die historisch interessierte Öffentlichkeit).	2
2	charakterisiert den vorliegenden Text als historische Darstellung und nennt das Erscheinungsjahr (2000, d. h. zehn Jahre nach dem Ende der DDR).	2
3	arbeitet das Thema des Textes heraus: Abwägung der Begriffe „Zusammenbruch“, „Wende“, „Revolution“ hinsichtlich einer treffenden Begriffsbildung für die Umbruchsituation 1989/90.	2
4	<p>gibt Inhalt und Gedankengang des Textes wieder, indem er die Hauptaussagen und die Argumentation etwa wie folgt herausarbeitet:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einleitung <ul style="list-style-type: none"> – Ankündigung, unter Abwägung gängiger „Etiketten“ (Überschrift) eine treffende Begriffsbildung für die Ereignisse von 1989/90 vorzunehmen. • These: Der Begriff „Wende“ ist ungeeignet. <ul style="list-style-type: none"> – fehlende Präzision; – politische Instrumentalisierung des Begriffs; – Ironisierung des Begriffs durch die DDR-Schriftstellerin Christa Wolf und den „Volkswitz“ (Z. 21). • These: Der Begriff „Zusammenbruch“ ist ungeeignet. <ul style="list-style-type: none"> – Ausblendung der Prozesse und Akteure; – „unreflektierter“ (vgl. Z. 28), unwissenschaftlicher Begriff. • These: Der Begriff „Revolution“ ist eher geeignet. <ul style="list-style-type: none"> – zwar: Verwendung des Begriffs durch Dissidenten, die ihr Aufbegehren gegen den SED-Staat durch Anknüpfen an die Tradition der Französischen Revolution als geschichtsträchtig aufwerten und legitimieren wollen (vgl. Z. 35 ff.); – aber: „Konzept einer Revolution“ (Z. 85): oppositionelles Agieren von Regimekritikern mit einhergehender Gewinnung der Unterstützung der Volksmassen; Einmündung in einen „völligen Systemwechsel“ (Z. 86 f.). • Fazit <p>Es handelt sich bei dem ostdeutschen Umbruch von 1989/90 um einen „neuartigen Typus einer ‚Bürgerrevolution‘“ (Z. 88 f.).</p> <p>Orientierung für eine 9 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Die Hauptaussagen des Textes werden, z. B. im textdurchschreitenden Verfahren, im Ganzen zutreffend zusammengefasst.</p> <p>Orientierung für eine 18 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Inhalt und gedankliche Struktur des Textes werden zutreffend und mit deutlicher Akzentuierung herausgearbeitet.</p>	18
5	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (2)	

Teilaufgabe 2

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	<p>arbeitet die im Text angedeuteten Faktoren des Umbruchs „von der Massenausreise des Sommers 1989 bis zur Vereinigung im Herbst 1990“ (Z. 12 f.) heraus und erläutert diese. Folgende Aspekte können z. B. ausgeführt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Massenausreise des Sommers 1989“ (Z. 13) <ul style="list-style-type: none"> – Besetzung der Ständigen Vertretung der BRD in Ost-Berlin und der Botschaften in Budapest, Prag und Warschau; – Massenflucht Tausender nach Öffnung der ungarisch-österreichischen Grenze; – wachsende Anzahl von Ausreiseträgern; – erneute Ausreisewelle im September 1989. • Aufbegehren der Dissidentenbewegung (vgl. Z. 35) bzw. der „Volksmassen“ (Z. 86) <ul style="list-style-type: none"> – Übertragung der Aufbruchstimmung in der Sowjetunion und in Osteuropa auf die DDR; – Protest von oppositionellen Gruppen und Kirchengemeinden gegen die gefälschten Ergebnisse der Kommunalwahlen im Mai 1989; – Aufruf zur Gründung einer sozialdemokratischen Partei; – Formierung der Opposition unter dem Dach der evangelischen Kirche; – Bürgerbewegungen wie „Demokratie jetzt“ und „Neues Forum“ als Sammelbecken für oppositionelle Kräfte; – Montagsdemonstrationen vor der Leipziger Nikolaikirche. • „Massendemonstration am Alexanderplatz vom 4. November“ (Z. 18 f.) <ul style="list-style-type: none"> – Höhepunkt der Demonstrationswellen; – Forderung nach grundlegender Umgestaltung von Staat und Gesellschaft: Presse-, Reise-, Meinungs- und Versammlungsfreiheit, Rechtsstaatlichkeit und freien Wahlen. • „Machtzerfall“ (vgl. Z. 68) <ul style="list-style-type: none"> – Systemkrise: wachsende Distanz der DDR-Bürger zum politischen System; – Absetzung Erich Honeckers als Generalsekretär nach Massendemonstrationen; – Fall der Berliner Mauer am 09.11.1989; – massiver Mitgliederrückgang der SED; – Angleichung der Blockparteien an die Westparteien CDU und FDP. • „Vereinigung im Herbst 1990“ (Z. 13) / „Wiedervereinigung“ (Z. 87) <ul style="list-style-type: none"> – Mehrheit für die Allianz für Deutschland bei der (nun freien) Neuwahl für die Volkskammer im März 1990; – zunehmend unpopuläre Pläne der Bürgerbewegungen zur systemimmanenten Reformierung der DDR; – Drängen auf Wiedervereinigung durch Bürger der DDR; – Zustimmung Gorbatschows und der westlichen Bündnispartner; Schaffung internationaler Voraussetzungen zum Beitritt; – Einführung von D-Mark und Marktwirtschaft in der DDR im Sommer 1990; – Aushandeln eines Einigungsvertrags; – Beitritt der wieder gegründeten fünf Länder der DDR zur BRD am 03.10.1990. <p>Orientierung für eine 14 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Der Prüfling erläutert drei Hauptaspekte zutreffend, wobei grundlegende historische Kenntnisse nachgewiesen werden. Die Darstellung weist keine wesentlichen sachlichen Mängel auf.</p> <p>Orientierung für eine 28 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Der Prüfling erläutert vier Hauptaspekte ausführlich und zusammenhängend, wobei breite historische Kenntnisse nachgewiesen werden. Die Darstellung enthält keine sachlichen Fehler.</p>	28
2	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (4)	

Teilaufgabe 3

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	<p>überprüft die Aussagen und Argumente des Verfassers hinsichtlich einer treffenden Begriffsbildung. Dabei kann er z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • weitere Argumente für oder gegen die These anführen, die Begriffe „Wende“ und „Zusammenbruch“ seien ungeeignet, z. B.: <ul style="list-style-type: none"> – Lahmlegung des Repressionsapparates der DDR nicht durch Massenproteste, sondern durch außenpolitische Faktoren: <ul style="list-style-type: none"> – Ausreiseerlaubnis für DDR-Bürger aus Ungarn; – Verweigerung von militärischer oder politischer Unterstützung durch die Sowjetunion; – Schwächung des SED-Staates durch den wirtschaftlichen Zusammenbruch. • weitere Argumente für oder gegen die These anführen, der Begriff „Revolution“ sei als „Etikett“ eher geeignet, z. B.: <ul style="list-style-type: none"> – gängige Definitionen des Begriffs Revolution, z. B. Veränderungen, die vollständig mit der Vergangenheit brechen bzw. einen radikalen Neuanfang markieren; – hohe Bedeutung der Volksbewegung, Mobilisierung des Volkes gelingt, Macht geht von der zur Masse gewordenen Öffentlichkeit aus; – Charakter eines revolutionären Aufstands ohne Blutvergießen; – übliches Verlaufsschema einer Revolution; – Anknüpfen an revolutionäre Traditionen in Europa. • weitere Argumente für oder gegen Jarauschs zentrale These anführen, der „ostdeutsche Umbruch von 1989/90“ (Z. 81 f.) sei als „neuartige[r] Typus einer ‚Bürgerrevolution‘“ (Z. 88 f.) zu bewerten, z. B. <ul style="list-style-type: none"> – Einfluss der UdSSR, v. a. in der Person Gorbatschows; – Forderungen der Opposition in der DDR als im revolutionären Sinne radikaler Bruch mit dem System des real existierenden Sozialismus; – Verzicht auf Gewalt im Unterschied zu früheren Revolutionen (z. B. 1848, 1917). <p>formuliert ein abwägendes Fazit, in dem eine gewichtende Position hinsichtlich einer treffenden Begriffsbildung entwickelt wird.</p> <p>Orientierung für eine 14 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Der Prüfling gelangt zu einem eigenständigen Urteil, wobei vier Teilaspekte berücksichtigt werden. Die Darstellung weist keine wesentlichen sachlichen Mängel auf.</p> <p>Orientierung für eine 28 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Der Prüfling gelangt zu einem abwägenden Urteil, wobei fünf Teilaspekte aus zwei übergeordneten Aspekten differenziert berücksichtigt werden. Die Darstellung enthält keine sachlichen Fehler.</p>	28
2	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (4)	

b) Darstellungsleistung

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	strukturiert seinen Text schlüssig, stringent sowie gedanklich klar und bezieht sich dabei genau und konsequent auf die Aufgabenstellung.	5
2	bezieht beschreibende, deutende und wertende Aussagen schlüssig aufeinander.	4
3	belegt seine Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate, Bezüge u. a.).	3
4	formuliert unter Beachtung der Fachsprache präzise und begrifflich differenziert.	4
5	schreibt sprachlich richtig (Grammatik, Orthographie, Zeichensetzung) sowie syntaktisch und stilistisch sicher.	4

7. Bewertungsbogen zur Prüfungsarbeit

Name des Prüflings: _____ Kursbezeichnung: _____

Schule: _____

Teilaufgabe 1

Anforderungen		Lösungsqualität			
	Der Prüfling	maximal erreichbare Punktzahl	EK ²	ZK	DK
1	nennt den Autor ...	2			
2	charakterisiert den vorliegenden ...	2			
3	arbeitet das Thema ...	2			
4	gibt Inhalt und ...	18			
5	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (2)				
Summe 1. Teilaufgabe		24			

Teilaufgabe 2

Anforderungen		Lösungsqualität			
	Der Prüfling	maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
1	arbeitet die im ...	28			
2	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (4)				
Summe 2. Teilaufgabe		28			

² EK = Erstkorrektur; ZK = Zweitkorrektur; DK = Drittkorrektur

Teilaufgabe 3

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
	Der Prüfling				
1	überprüft die Aussagen ...	28			
2	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (4)				
	Summe 3. Teilaufgabe	28			
	Summe der 1., 2. und 3. Teilaufgabe	80			

Darstellungsleistung

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
	Der Prüfling				
1	strukturiert seinen Text ...	5			
2	bezieht beschreibende, deutende ...	4			
3	belegt seine Aussagen ...	3			
4	formuliert unter Beachtung ...	4			
5	schreibt sprachlich richtig ...	4			
	Summe Darstellungsleistung	20			

	Summe insgesamt (inhaltliche und Darstellungsleistung)	100			
	aus der Punktsomme resultierende Note gemäß nachfolgender Tabelle				
	Note ggf. unter Absenkung um bis zu zwei Notenpunkte gemäß § 13 Abs. 2 APO-GOST				
	Paraphe				

ggf. arithmetisches Mittel der Punktsommen aus EK und ZK: _____

ggf. arithmetisches Mittel der Notenuurteile aus EK und ZK: _____

Die Klausur wird abschließend mit der Note: _____ (____ Punkte) bewertet.

Unterschrift, Datum:

Grundsätze für die Bewertung (Notenfindung)

Für die Zuordnung der Notenstufen zu den Punktzahlen ist folgende Tabelle zu verwenden:

Note	Punkte	Erreichte Punktzahl
sehr gut plus	15	100 – 95
sehr gut	14	94 – 90
sehr gut minus	13	89 – 85
gut plus	12	84 – 80
gut	11	79 – 75
gut minus	10	74 – 70
befriedigend plus	9	69 – 65
befriedigend	8	64 – 60
befriedigend minus	7	59 – 55
ausreichend plus	6	54 – 50
ausreichend	5	49 – 45
ausreichend minus	4	44 – 40
mangelhaft plus	3	39 – 34
mangelhaft	2	33 – 27
mangelhaft minus	1	26 – 20
ungenügend	0	19 – 0